

## Eine Deklaration, Ruhm auf allen Ebenen, und mal wieder nichts dahinter?!

Eigentlich sollte das hier ein Leserbrief werden, der mit „Lieber Professor Zimmerli“ beginnen sollte, allerdings will ich ja auch vor allem alle anderen LeserInnen ansprechen. Deshalb wird das jetzt das Juli-Wort zum Sonntag, äh zur Bildungsdeklaration natürlich.

Maßnahmen brauchen ihre Zeit und auch gute Pläne, ein Plan ist alles! Tja, doof nur wenn man sowas wie eine Absichtserklärung macht und dann keine Maßnahmen folgen. Ja, wenn noch nicht mal Pläne existieren. Ganz schön scheiße, ne? Gut, man könnte jetzt sagen die Bildungsdeklaration ist noch nicht so lange her, aber wer mal in den Kalender schaut stellt fest: Huch, das war ja vor 6 Monaten. Und was hat sich seit dem getan? Ach ja, NICHTS...

Abgesehen von der Mit-Ruhm-Schmückerei für den Präsidenten, auf was sollte sich unser studentisches Augenmerk denn noch stürzen wenn man mal die Hochschulleitung unter die Lupe nimmt. Natürlich ist seitdem einiges gelaufen, allerdings ist das wohl kaum auf die Bildungsdeklaration zurück zu führen, sondern stand vorher schon auf der To-Do-Liste. „Die Intensivierung des offenen Dialogs“ kann man unter Punkt 6 der Forderungen nachlesen. Und auch die Beteiligung von Studierenden an hochschulpolitischen Entscheidungsprozessen....hallo? Die Studierenden haben natürlich ihre Vertreter den Studierendenrat und das Studierendenparlament, aber das bedeutet

doch nicht dass ich als ganz normaler Student nicht auch mal informiert werden will. Immer und überall muss ich den Sachen hinterher rennen und im großen Mysterium „Intranet“ wird man ja auch nicht direkt fündig. Das sollte sich die Hochschulleitung wirklich mal zu Herzen nehmen!

Apropos Transparenz und so: Altes und neues Topthema ist ja unsere neue Hochschulstruktur die kommen soll. Wer mal interessiert ist und Googlesuche betreibt wird schnell erfahren, dass es Zeit zum Fürchten ist! Wovor? Das unsere Uni an die Wand gefahren wird! Nicht nur in Sachen „wir verändern mal die Fakultäten“ bekommt man Magenschmerzen, auch das groß in der Bildungsdeklaration angepriesene „Studium generale“ hat es in sich. Kaum haben wir das eine Strukturproblem noch nicht mal richtig gelöst, da zaubert der Präsident ein nächstes aus dem Hut. Keine Fachidioten und Einblicke in den Studienalltag allgemein, sowie Softskills, das klingt ja alles traumhaft, aber in was reiten wir uns da bloß rein wenn wir das wirklich umsetzen wollen. Die Wirtschaft ist ja nicht blöd, potenzielle Bosse informieren sich natürlich was ihre Bewerber wohl so in ihrem Studium generale alles gelernt haben, insoweit es nicht eh auf dem Zeugnis vermerkt ist. Und siehe da, auch andere Präsidenten kamen auf die glorreiche Idee den Spaß einzuführen. Das Studium fundamentale an der Universität Erfurt erlaubt es den Studierenden Kurse an-

zurechnen, die über das normale Angebote aus dem Fachübergreifendem Studium hinausgehen. Tennis spielen oder Singen im Unichor, auch Pauke oder Triangel im Orchester der Hochschule ist möglich. Singen und Klatschen, na geil! Genau das braucht die BTU auch! Nach einem neuen Logo, welches zur Ente umgewandelt werden kann (Blicklichtausgabe) oder an die gute alte Damenbinde erinnert, da kann sich der Manager oder Ingenieur von morgen mit Triangel auf Platz eins der Jobbewerber drängeln. Hoffentlich setzt irgendjemand von der oberen Abteilung mal die rosarote Brille ab und weiß was man dieser Uni –noch alles- zumuten kann und was nicht. Ich bete dafür. Ihr solltet es auch tun.

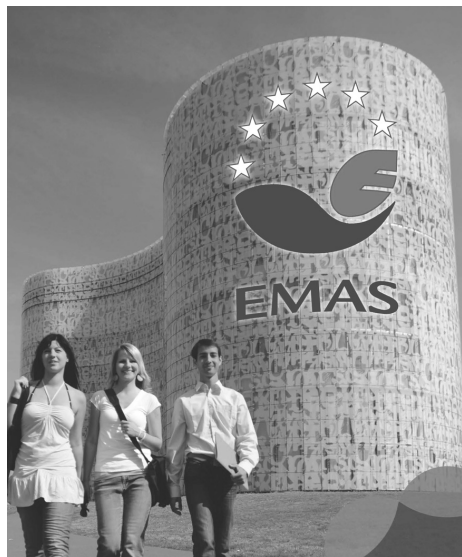
Theobald Tiger

Anmerkungen vom Daniel:

Also ein wenig Softskills oder Kulturtechniken können aber auch nicht schaden. Menschen, die wie in der Schule durch ein Studium gebracht werden und von Wissenschaft keine Ahnung haben, sind ja nun auch keine Bereicherung für Gesellschaft, Wirtschaft und Politik.

Nun, Triangel spielen muss es ja nicht unbedingt sein – das könnte doch wirklich schon im Kindergarten gelehrt werden – aber dafür ist ja ein anderes Ministerium zuständig.

## GESCHAFFT: Die BTU zählt zur Umweltelite



Endlich ist es soweit! Die BTU Cottbus hat es geschafft. Nach einem Jahr intensiver Bemühungen unter Leitung von Professor Schluchter wurde das Umweltmanagement der BTU den Regelungen der EMAS-Verordnung (Eco-Management and Audit Scheme) angepasst. Im Beisein der Ministerin für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg, Frau Anita Tack, erhält die BTU als erste Universität in Berlin und Brandenburg die EMAS III Registrierungsurkunde. Damit wird ganz offiziell bekundet, dass die Universität Cottbus über ein zukunftsfähiges Umweltmanagement verfügt. Sie reiht sich damit in den erlauchten Kreis von Hochschulen ein, die es mit dem Umweltschutz ernst meinen. Von den 400 Hochschulen in Deutschland betreiben ca. 30

ein mehr oder weniger systematisches Umweltmanagement. Aber nur zehn konnten bisher der strengen EMAS-Prüfung standhalten. Die BTU ist nun die elfte und nimmt damit eine Vorreiterrolle für den konkreten Umwelt- und Ressourcenschutz ein.

Dank guter Vorarbeit durch die Verwaltung und der Unterstützung von vielen Beschäftigten und Studierenden ist das EMAS Projekt ein voller Erfolg. In den vergangenen 12 Monaten wurden alle Gebäude und Einrichtungen der BTU auf umweltrelevante Verbesserungen hin gecheckt und ein entsprechender Maßnahmenkatalog erstellt.

Aber was heißt das für die Zukunft? Wie geht es weiter? Der Erhalt der EMAS-Urkunde ist keine einmalige Sache, sondern nur der erste Schritt in einem kontinuierlichen Prozess von Ressourcen- und Klimaschutz. In der soeben erschienenen Umwelterklärung der BTU Cottbus sind anspruchsvolle Ziele für die nächsten drei Jahre festgelegt (geringerer Energieverbrauch und deutliche Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen), deren Fortschritt nun regelmäßig von einem Umweltgutachter überprüft wird. Nur bei kontinuierlicher Arbeit wird die BTU auch weiterhin das EMAS-Zertifikat behalten dürfen. EMAS will alle beteiligten Personen zu einem dauerhaften, bewussten Handeln der Umwelt und den Ressourcen gegenüber anregen.

Professor Schluchter ist überzeugt davon, dass sich dieses Engagement in doppelter Weise auszahlen wird. Zum einen werden Rohstoffe und Energie gespart, zum anderen erfahren Studierende während ihres Studiums wie wertvoll ein verantwortungsvoller Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist. Diese Erfahrungen werden sie in ihr späteres Berufsleben einbringen und damit weitere positive Effekte erzielen.

Wir bedanken uns bei allen für ihre Unterstützung und hoffen, dass das EMAS Projekt auch in Zukunft erfolgreich weitergeführt wird. Jetzt ist es an der Zeit das Bewusstsein für nachhaltigen Ressourcenschutz in den Köpfen aller BTU-Mitglieder zu festigen und durch unser Handeln ein Vorbild für Cottbus und andere Hochschulen zu sein.

Das EMAS-Team der BTU

Die Umwelterklärung und weitere Informationen zum Umweltmanagement an der BTU:

[www.tu-cottbus.de/umweltmanagement](http://www.tu-cottbus.de/umweltmanagement)

### Die Regenbogenfahne an der Uni

Liebe Liebenden,

Großartig und unglaublich, die REGENBOGENFAHNE wird in diesem Jahr offiziell an einem Fahnenmast der BTU gehisst. Ihr alle seid herzlich dazu eingeladen! Also, Kalender auf und den 12. Juli 2010 um 11.00 Uhr rot anstreichen!!! Die Hissung findet vor dem Hauptgebäude (Ausgang IKMZ) an den Fahnenmasten der Universität statt.

Eure schwul-, bi-, lesbisch-, trans- und heterosexuellen Studis vom Queer-Stammtisch

Noch Fragen?: [queer@tu-cottbus.de](mailto:queer@tu-cottbus.de)

P.S.: Denkt auch an den CSD in Cottbus am 17.07.2010. Bis dahin weht auch unsere Fahne fröhlich! ;)